

Kurzbeschreibungen der Arbeitsgruppen

Klimagerechte Energieversorgung

Klimaneutralität kann nur durch den vollständigen Ersatz fossiler Brenn- und Kraftstoffe unter Anwendung sektorübergreifender Ansätze und der kompletten Ausrichtung auf erneuerbare Energien erreicht werden. Die Schlüsselbausteine können insbesondere im ländlichen Raum durch zwei Prozesse beschrieben werden: Autarkie-Bestreben einzelner Anwender auf Objektebene (Bürger, Unternehmen, Vereine, u.a.) sowie gemeinschaftliche Lösungen auf Ebene von Ortsteilen und Nachbarschaften (z.B. Energiegenossenschaften u.a.).

Handlungsschwerpunkte der Arbeitsgruppe können sein:

Strom aus erneuerbaren Energien: Die Erzeugung von Strom aus Photovoltaik, Windkraft und Biomasse auf lokaler Ebene sowie die Sicherstellung der Versorgung im regionalen Kontext.

Wärme aus erneuerbaren Energien auf Objektebene: Die Wärmeversorgung auf Objektebene muss effizienter werden und schrittweise zu 100% auf erneuerbare Energien umgestellt werden.

Fernwärme mit erneuerbaren Energien: Die Versorgung von Ortsteilen und Quartieren durch leitungsgebundene Wärmeversorgung steht im Mittelpunkt des Handlungsschwerpunkts. Die Transformation bestehender Fernwärme zu einer dekarbonisierten Wärmeversorgung und die Erschließung neuer Gebiete für Fern- und Nahwärme mit erneuerbaren Energien sind eine gesamtstrategische Aufgabe der Energieversorgung im Landkreis.

Sektorübergreifende Konzepte zur Substitution fossiler Brenn- und Kraftstoffe: Sektorkopplung ist als Querschnittstechnologie Grundvoraussetzung zur Integration erneuerbarer Energien. Dabei stecken viele Technologien noch in der Erforschungs- und Prototypenphase. Eindeutige Tendenzen über das in Zukunft vorherrschende Marktregime sind noch nicht erkennbar (z.B. dezentrale Erzeugung von synthetischem Erdgas/Wasserstoff oder zentrale Erzeugung mit entsprechender überregionaler Versorgungsnetz Infrastruktur). Deshalb gilt es in diesem Handlungsschwerpunkt Forschung, Innovationsmanagement und Praxisanwendung in einer schlüssigen Strategie für den Landkreis miteinander zu verknüpfen.

Gesellschaftliche Transformation

Selbstwirksamkeit, also das Empfinden, selbst einen Beitrag leisten zu können, ist ein wesentlicher Antrieb für mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Alltag. In der Arbeitsgruppe soll es darum gehen, wie die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis einen konkreten Beitrag leisten können. Dabei soll eine Unterstützung des Landkreises sowie die Beteiligung von Unternehmen und Initiativen erfolgen.

Es gilt dabei auf individuelle Lebenssituationen zu achten und einen positiven Impuls und Nutzen für andere zu schaffen ohne dabei beherrschend aufzutreten. Im Rahmen der Arbeitsgruppe sollen Maßnahmen und Projekte in den Mittelpunkt gestellt werden, die das zivilgesellschaftliche Engagement und die Selbstwirksamkeit der Bürgerinnen und Bürger für klimaschonendes Handeln fördern. Angebote zum Mitmachen, Ausprobieren und zur Entwicklung individueller klimaschonender Verhaltenskompetenzen sind dabei wichtige Bausteine.

Entscheidungen der Bürgerinnen und Bürger werden auf unterschiedlichen Ebenen (Individuum, Haushalt, Arbeitsplatz, Schule, Freizeit, Nachbarschaft etc.) getroffen. Um Menschen zum Mitmachen zu gewinnen, braucht es daher lebensnahe Erfahrungsmöglichkeiten, Argumente mit Überzeugungskraft sowie konkrete Erfolgserlebnisse.

Kurzbeschreibungen der Arbeitsgruppen

Handlungsschwerpunkte für die gemeinsame Arbeit können sein:

- Klimaschonender Konsum und Ernährung
- Klimaschutz im Alltag
- Klimaschutz in Bildungseinrichtung
- Klimaschutz in Kultur und Freizeit

Klimagerechte Mobilität

Die Arbeitsgruppe Mobilität entwickelt Strategien und Maßnahmen für eine klimaschonende Mobilität im Landkreis. Dabei geht es darum, bereits laufende Anstrengungen zu intensivieren. Darüber hinaus sollen die sich abzeichnenden dynamischen Trends in der individuellen Mobilität und der fortschreitenden Digitalisierung vorausschauend für eine nachhaltige Mobilität im Landkreis genutzt werden.

Folgende Handlungsschwerpunkte können in der Arbeitsgruppe als Überschriften für die gemeinsame Arbeit dienen:

Verkehrsvermeidung: Gerade im ländlichen Raum ist die Vermeidung von Verkehr eine große Herausforderung. Es sollen Strategien und Maßnahmen erarbeitet werden, den motorisierten Verkehr nach Möglichkeit zu minimieren.

Verlagerung auf Umweltverbund: Die weitere Priorität gilt der Stärkung des Umweltverbunds durch den Ausbau der Radinfrastruktur und des klimafreundlichen ÖPNV.

Vernetzung aller Verkehrsträger: Um die Akzeptanz für den Umweltverbund bei Bürgerinnen und Bürger zu steigern ist ein transparentes, einsteigerfreundliches, finanziell für alle sozialen Gruppierungen erschwingliches Angebot zu erarbeiten. Dabei sollte das Angebot für jeden unproblematisch nutzbar und möglichst zentral verfügbar sein (z.B. App-basierte Lösung inklusive aller Verkehrssektoren).

Alternative Antriebe: Perspektivisch wird die weitest gehende Umstellung des noch vorhandenen motorisierten Individualverkehrs (MIV) auf Antriebe mit erneuerbarer Energie angestrebt.

Klimagerechte Orts- und Stadtentwicklung

Auf dem Weg zur Klimaneutralität spielen Orte und Städte mit ihren Gebäuden und der sie umgebenden Infrastruktur eine wesentliche Rolle. In diesem Handlungsfeld geht es zum einen um die Weiterentwicklung bereits vorhandener Siedlungsstrukturen, zum anderen geht es um die Entwicklung klimagerechter und klimaangepasster neuer Wohngebiete.

Die Arbeitsgruppe entwickelt gemeinsam Maßnahmen zur Förderung der energetischen Orts- und Stadtsanierung. Ziel ist die Minderung des Wärmeverbrauchs und eine Dekarbonisierung der Wärmeversorgung in den Wohngebäuden. Nichtwohngebäude liegen im Fokus der Arbeitsgruppe „Klimagerechte Wirtschaft“.

Kurzbeschreibungen der Arbeitsgruppen

Im Rahmen der Sitzungen der Arbeitsgruppe sollen auch die Folgen des Klimawandels betrachtet werden. Hierbei geht es insbesondere um die Fragen, wie sich vorhandene Siedlungsstrukturen in Hinblick auf sich verändernde Wetter- und Klimabedingungen gestalten lassen. Dabei geht es auch um die Erhaltung und Steigerung der Qualität von Wohn- und Stadtraum.

Dabei muss der Fokus sowohl auf dem Wohngebäudebestand wie auch auf dem Wohnungsneubausektor liegen.

Sowohl für den Wohngebäudebestand im Landkreis (ca. 55.000 Gebäude) als auch für den Wohnungsneubausektor sind Konzepte und Lösungsmöglichkeiten mit Hinblick auf Klimaneutralität zu erarbeiten. Dabei ist künftig ein möglichst hoher energetischer Standard (niedriger Energiebedarf) sowie ein Ausbau erneuerbarer Energien anzustreben.

Auch Fragestellungen zum Thema nachhaltige Baustoffe und der Anpassung an den Klimawandel werden im Rahmen der Sitzungen diskutiert.

Bei all diesen Fragen steht die Rolle des Landkreises Mainz-Bingen und die Zusammenarbeit zwischen Landkreis, Verbandsgemeinde/Stadt und Ortsgemeinde im Fokus, denn nur gemeinsam kann diese Aufgabe erfolgreich bearbeitet werden.

Klimagerechte Wirtschaft

Ein klimagerechter Landkreis kann nur dann Realität werden, wenn alle Sektoren massive Anstrengungen unternehmen und ihre Potenziale ausschöpfen.

In der Arbeitsgruppe „Klimagerechte Wirtschaft“ wird die Fragestellung behandelt, mit welchen Instrumenten der Landkreis Mainz-Bingen die Unternehmen im Kreisgebiet bei dieser Zukunftsaufgabe unterstützen kann.

Dabei geht um folgende Fragen:

- Wie kann der Energie- und Ressourcenverbrauch minimiert werden?
- Wie können klimagerechte Energieversorgungslösungen unterstützt werden?
- Welche Maßnahmen können zur Unterstützung von Unternehmen im Bereich des betrieblichen Mobilitätsmanagements beitragen?
- Welchen Unterstützungsbedarf haben die Unternehmen und wie kann man diesen (auch in Kooperation mit anderen Institutionen) bestmöglich bedienen?

Auch in dieser Arbeitsgruppe soll das Thema Klimawandel integriert betrachtet werden

Klimagerechte Landwirtschaft (inklusive Anpassung an den Klimawandel)

Die Landwirtschaft sowie der Weinanbau prägen den Landkreis Mainz-Bingen stark. Die klimatischen Veränderungen stellen diese Bereiche vor neue Herausforderungen.

Sowohl Maßnahmen zum Klimaschutz als auch Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel stehen hier im Fokus.

Kurzbeschreibungen der Arbeitsgruppen

Die Bildung der Arbeitsgruppe hat das Ziel Maßnahmen zu entwickeln, mit denen der Landkreis Mainz-Bingen (auch in Kooperation mit anderen Institutionen) die landwirtschaftlichen und Weinbau-Betriebe unterstützen kann mit dem Ziel klimagerecht zu wirtschaften und sich an klimatische Veränderungen anzupassen.

Folgende Themen können in der Arbeitsgruppe zum Beispiel diskutiert werden:

- Energieeffizienzmaßnahmen und Ausbau der erneuerbaren Energien
- Stärkung und Erhalt der Biodiversität
- Regionale Vermarktung, Vermeidung weiter Transportwege
- Anpassungsmaßnahmen in der regionalen Landwirtschaft
- Verbesserung der Bodenqualität inklusive Treibhausgasspeicherung und Humusaufbau
- Erarbeitung von Konzepten zum nachhaltigen Anbau mit Hinblick auf Minimierung, bzw. Vermeidung von Düngemitteln, Pestiziden und Herbiziden
- Gewährleistung einer Versorgungssicherheit im Landkreis
- Reduktion des Wasserbedarfs beim Anbau von Nutzpflanzen
- Auswahl von klimaresistenteren Nutzpflanzen
- Wie kann eine artgerechte Nutztierhaltung sozial und wirtschaftlich umgesetzt werden?
- Wie können konventionell-arbeitende Landwirtschaftsbetriebe bei Transformationsprozessen unterstützt werden?